

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 129 (2001)

Rubrik: Landeschronik von Appenzell A. Rh.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landeschronik von Appenzell A. Rh. für das Jahr 2001

JÜRG BÜHLER, HERISAU

Das Jahr 2001 wird in die Annalen von Appenzell Ausserrhoden als eher gewöhnliches Jahr eingehen. Auf politischer Ebene gaben die Verordnungen zum Schulgesetz, insbesondere über die Entlohnung der Lehrkräfte zu reden; ein Thema war aber auch die Erhöhung der Bezahlung des Staatspersonals. Die Neuorganisation des Zivilstandswesens führte ebenfalls zu engagierten Diskussionen, wobei nach dem von SVP-Seite erfolgreich ergriffenen Referendum jetzt die Stimmberchtigten das letzte Wort haben werden. Im Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission (StwK) des Kantonsrates kam vor allem der Erziehungsdirektor Gebi Bischof nicht gut weg. Wider Erwarten löste der StwK-Bericht im Kantonsrat jedoch nur wenig Diskussionen aus. Die Bemerkung, der Gesamtregierung mangle es an Einigkeit, wurde von Landammann Hans Altherr mit dem Hinweis auf die gute Arbeit der Regierung zurückgewiesen. – Eine grosse Ehre widerfuhr dem Ausserrhoder Landammann Hans Altherr, wurde er doch für die Jahre 2001 und 2002 zum Vorsitzenden der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) gewählt. – Einen Wechsel gab es auf der Erziehungs- und Kulturdirektion, wo der langjährige Direktionssekretär Richard Kunz in den Ruhestand trat und durch Michael Urech ersetzt wurde. – Geprägt wurde das Jahr aber auch durch zwei grosse Festanlässe: das Nordostschweizerische Jodlerfest in Herisau mit über 3000 Jodlern, Fahnenschwingern und Alphornbläsern; das Appenzeller Kantonsturnfest in Teufen mit über 5000 Turnerinnen und Turner.

Eidgenössische Abstimmungen

Im Verlaufe des Jahres 2001 hatten die Stimmberchtigten zu elf eidgenössischen Vorlagen Stellung zu nehmen. Nicht in allen Fällen deck-

ten sich die Abstimmungsentscheide in Ausserrhoden mit den gesamtschweizerischen Resultaten. Die drei am ersten März-Wochenende zur Abstimmung gelangenden Volksinitiativen wurden in Ausserrhoden bei einer Stimmabteilung von 59 Prozent noch deutlicher verworfen als gesamtschweizerisch, dies gilt insbesondere für die EU-Vorlage. – Anders dann am 4. Juni: Während die beiden Militärgesetzvorlagen auf eidgenössischer Ebene angenommen wurden, resultierten in Ausserrhoden für beide Vorlagen Nein-Mehrheiten. Beim Bistumsartikel hingegen deckte sich der Abstimmungsausgang in Ausserrhoden mit dem gesamtschweizerischen Ergebnis. – Am 2. Dezember schliesslich wurden in Ausserrhoden, wie auch auf gesamtschweizerischer Ebene, vier Volksinitiativen klar abgelehnt, wobei die Nein-Mehrheiten in allen Fällen über dem schweizerischen Durchschnitt gelegen haben. Klar angenommen wurde auch in Ausserrhoden die Vorlage betreffend die Schuldenbremse. Die Stimmabteilung im Kanton lag mit 43,5 Prozent höher als im gesamtschweizerischen Durchschnitt.

	Ja	Nein
4. März		
Initiative «Ja zu Europa»	2 898	18 620
Initiative «Tiefere Arzneimittelpreise»	6 082	15 305
Initiative «Tempo 30 innerorts»	4 001	17 573
10. Juni		
Militärgesetz (Bewaffnung)	8 315	9 923
Militärgesetz (Ausbildungszusammenarbeit)	8 393	9 819
Bistumsartikel	11 452	5 923
2. Dezember		
Schuldenbremse	13 438	1 872
Initiative Energie statt Arbeit besteuern	3 208	12 131
Initiative Schweiz ohne Armee	2 719	12 754
Initiative Freiwilliger ziviler Friedensdienst	2 637	12 721
Initiative für eine Kapitalgewinnsteuer	5 168	10 165

Kantonale Abstimmungen und Wahlen

Über nur eine kantonale Abstimmungsvorlage war im Berichtsjahr an der Urne zu befinden. Der Rahmenkredit von 6,4 Millionen Franken für den Ausbau und die Erneuerung eines Teilstücks der Staatstrasse Teufen–Speicher wurde deutlich angenommen; lediglich in Wald resultierte eine Nein-Mehrheit. Die Stimmabteilung lag bei 64,7 Prozent

	Ja	Nein
10. Juni Kredit für Strassenausbau Speicher-Teufen	11 017	6002

Kantonsrat

An sechs Sitzungen hat der Ausserrhoder Kantonsrat im Jahre 2001 insgesamt 49 Traktanden behandelt. Von besonderem Gewicht waren das neue Polizeigesetz, die Debatte über die Löhne des Lehrpersonals, der insbesondere für die Erziehungsdirektion schlecht lautende Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission (StwK), die Diskussion um die Neuordnung des Zivilstandswesens und schliesslich die Budgetdebatte mit der gekürzten Lohnerhöhung für das Staatspersonal.

Im Mittelpunkt der Sitzung des Kantonsrates vom 26. Februar stand die erste Lesung des neuen Ausserrhoder Polizeigesetzes. Die Gesetzesrevision bringt vor allem eine Anpassung an die in verschiedenen Bereichen veränderten Anforderungen. Erwähnt seien etwa Informatik, Datenschutz aber auch die neuen Formen der Bedrohung, mit denen die Polizei auch in Appenzell Ausserrhoden immer mehr konfrontiert ist. Dem Gesetz erwuchs in der Debatte keine grundsätzliche Opposition. Zu einer längeren Debatte kam es aufgrund eines Antrags von Kantonsrätin Elisabeth Eschler (FDP, Bühler), welche im neuen Gesetz eine griffigere Formulierung in Bezug auf die Gewalt in Ehe und Partnerschaft forderte. Gemäss dem nach einer längeren Diskussion angenommenen Antrag von Eschler kann die Polizei jene Person, die Mitbewohner ernsthaft gefährdet, aus der Wohnung wegweisen und zudem ein Rück-

kehrverbot von maximal 14 Tagen verfügen. Ein weiterer Diskussionspunkt war auch, ob auch Ausländer in Ausserrhoden Polizeidienst tun dürfen. Gutgeheissen wurde schliesslich eine Formulierung, die die Anstellung von Ausländern in Ausnahmefällen erlaubt, insbesondere wenn sprachliche Fachkenntnisse oder spezielles EDV-Wissen gefragt ist. In der Schlussabstimmung wurde das neue Polizeigesetz in erster Lesung mit allen gegen eine Stimme verabschiedet. – Nachdem vor zehn Jahren ein erster Anlauf gescheitert war, hat der Kantonsrat in erster Lesung ein Datenschutzgesetz mit allen gegen eine Stimme gutgeheissen. Dieses hält unter anderem fest, dass im Interesse einer einheitlichen Praxis nur ein kantonales Aufsichtsorgan eingesetzt werden soll. – Nachdem der Rat im Dezember 2000 die Regierung beauftragt hatte, dafür zu sorgen, dass im Spitalverbund AR ab 1. Januar 2001 marktgerechte und konkurrenzfähige Löhne bezahlt würden, erstattete Gesundheitsdirektorin Alice Scherrer dem Rat Bericht über die zu erwartenden Mehrkosten. Rein rechnerisch wären es rund 1,8 Millionen Franken, weil jedoch auch konkrete Massnahmen zur Effizienzsteigerung geprüft werden, konnte die Regierungsrätin die genauen finanziellen Auswirkungen nicht beziffern. – Ohne Diskussion verabschiedete der Kantonsrat schliesslich die Verordnung über die Prämienverbilligung in der Krankenversicherung sowie in zweiter Lesung das Gesetz über den Gebührentarif.

Schulfragen, insbesondere die von der Regierung beantragte Erhöhung der Löhne der Lehrpersonen, prägten die Kantonsratssitzung vom 25. März. Nach längerer Diskussion ob siegte mit 41 Ja-Stimmen der regierungsrätliche Antrag, die Lehrerlöhne um elf Prozent zu erhöhen. Erfolglos blieb die parlamentarische Kommission, die lediglich 8,5 Prozent mehr Lohn bewilligen wollte, ebenso wie die SVP-Fraktion, welche sich für eine Lohnerhöhung von sieben Prozent stark machte. Eine Woche vor der kantonsrätlichen Debatte hatte im Übrigen die Ausserrhoder Lehrerschaft mit ei-



Die Ausserrhoder Lehrerschaft ging für mehr Lohn auf die Strasse; der Kantonsrat bewilligte in der Budgetdebatte eine Erhöhung um elf Prozent.

(Bild: Hans Ulrich Gantenbein)

ner Grossdemonstration auf dem Obstmarkt in Herisau ihre Lohnforderungen bekräftigt. Neben der Anstellungsverordnung (Besoldung) gab im Rat auch die Verordnung zum Schulgesetz zu reden. In den wesentlichen Punkten drang aber die Regierung mit ihren Anträgen durch. Streitpunkte waren insbesondere die Kindergärten, Richtwerte für die Klassengrösse, der Berufsauftrag, aber auch die Stellung der Privatschulen. In der Schlussabstimmung wurde die Anstellungsverordnung mit 54 Ja bei vier Nein und vier Enthaltungen verabschiedet; die Schulverordnung wurde mit 62 Ja-Stimmen gutgeheissen. – Weniger erfolgreich war die Regierung bei der Debatte um die Abschaffung der Lehrmeisterbeiträge. Ihr Antrag, auf den Erlass des Berufsbildungsgesetzes des Bundes zu warten, wurde deutlich abgelehnt. Auch die Prüfungskosten sollen nicht den Lehrmeistern aufgebürdet werden.

Traditionsgemäss hatte der Ausserrhoder Kantonsrat an der Sitzung am 30. April den Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission

(StwK) beraten. In ihrem Bericht ging die Kommission insbesondere mit Erziehungsdirektor Gebi Bischof hart in Gericht, und auch die Gesundheitsdirektion musste sich Kritik gefallen lassen. Dem Erziehungsdirektor wurde ein eklatantes Führungsdefizit vorgeworfen und zudem der Gesamtregierung generell mangelnde Einigkeit innerhalb des Gremiums. Die Behandlung des Berichts der StwK begann mit einer längeren Erklärung von Landammann Hans Altherr, der die Kritik als «überrissen» bezeichnete, aber einzelne Fehler einräumte. Insgesamt habe die Regierung im vergangenen Jahr gut gearbeitet und mit ihren Vorlagen auch klare Mehrheiten gefunden. Die Lohnfragen beim Pflegepersonal hätten in der Regierung aber tatsächlich zu Spannungen geführt, die auch der Öffentlichkeit nicht verborgen bleiben konnten. Auch die Erarbeitung von Schulgesetz und Verordnungen stelle kein Meisterstück dar. Doch das seien Einzelfälle. Insgesamt sei die Zusammenarbeit in der Regierung «gut bis sehr gut», betonte der Landammann.

Erziehungsdirektor Gebi Bischof ging auf die an seine Adresse gerichtete massive Kritik überraschenderweise nicht persönlich ein. Im Gespräch mit der Appenzeller Zeitung räumte er zwar ein, es sei nicht alles optimal gelaufen, aber die erreichten Ergebnisse dürften sich sehen lassen und für Umstrukturierungen wolle er den Wechsel im Direktionssekretariat abwarten. Der Kantonsrat streifte in der Folge in einer wider Erwarten kurzen Debatte die brillanten und grundsätzlichen Punkte des StwK-Berichtes kaum und debattierte dafür über Einzelfragen. – In erster Lesung einstimmig verabschiedet wurde das Energiegesetz. Die verbrauchsabhängige Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung gilt gemäss Beschluss nur für Neubauten ab fünf Einheiten, aber nicht für bestehende Bauten. – Die Staatsrechnung 2000 wurde im Rat einstimmig verabschiedet. In der Diskussion war vor allem der Ruf nach Steuersenkungen unüberhörbar. Neu war, dass die Staatsrechnung nicht mehr dem Volk zur Genehmigung unterbreitet werden muss. – Beim Rechenschaftsbericht des Regierungsrates, aber auch bei den Geschäftsberichten des Obergerichts und des Verwaltungsgerichts gab es nur vereinzelte Wortmeldungen und die Berichte wurden einstimmig genehmigt. Auch dem schriftlichen Bericht der Justizkommision wurde zugestimmt. – Für Ratspräsidentin Elisabeth Kunz war die April-Sitzung des Kantonsrats die letzte unter ihrer Führung; die scheidende Ratspräsidentin hatte die Sitzung mit einem Rückblick auf ihre zweijährige Präsidentialzeit eröffnet. Neben Elisabeth Kunz traten auf das Ende des Amtsjahres 2000/01 auch die Ratsmitglieder Anna Bachmann (CVP, Herisau), Madeleine Frischknecht (parteilos, Stein), Mathias Eisenhut (FDP, Gais) und Johannes Rieder (FDP, Grub) zurück; bereits Anfang Jahr waren Jakob Zuberbühler (SVP, Schwellbrunn) und Willy Ramsauer (SVP, Herisau) zurückgetreten.

Die parteipolitisch angelegte Wahl einer zweiten Vizepräsidentin und die seit längerem heftig geführte Diskussion um die Reorganisa-

tion des Zivilstandswesens standen im Zentrum der Sitzung des Ausserrhoder Kantonsrates am 18. Juni. Eröffnet hatte die konstituierende Sitzung Landammann Hans Altherr. – Erwartet problemlos ging die Wahl des neuen Ratspräsidenten über die Bühne. Der Rehetobler FDP-Politiker Rolf Degen wurde ohne Gegenstimmen und Enthaltungen zum Nachfolger von Elisabeth Kunz gewählt. Auch die Wahl des ersten Vizepräsidenten Peter Langenauer (FDP, Speicher) erfolgte mit einer Enthaltung glänzend. Mit der Wahl des dritten Mitglieds des Büros ist bereits eine Weichenstellung für das Präsidium ab dem Jahr 2005 verbunden, denn normalerweise «rutschen» die Vizes nach. Niemand hatte etwas dagegen, dass das Amt des zweiten Vizepräsidenten eine Hinterländer Frau besetzen sollte. Die FDP nominierte Regina Dörig (Urnäsch), die CVP lancierte die Kandidatur der Herisauer SP-Frau Gabriele Barbey. Beiden Bewerberinnen wurden die für das Amt notwendigen Qualitäten nicht abgesprochen. Es ging letztlich um die Frage, ob die FDP alle drei Büro-Sitze zu beanspruchen habe oder ob mit dem Einbezug einer Minderheitenpartei ein Zeichen gesetzt werden sollte. Für einmal sassen bei diesem Vorhaben SP, CVP und SVP (die zusammen 14 Sitze einnehmen) im gleichen Boot. Schliesslich entfielen auf Regina Dörig 33 Stimmen, auf die SP-Herausforderin Gabriele Barbey deren 26. – Auch bei vakanten Kommissionssitzen gab es teilweise Kampfwahlen. Die wichtigste Änderung ist das Aufrücken von Ruth Tobler (SP, Walzenhausen) in das Präsidium der Staatswirtschaftlichen Kommission (StwK). Gross war die Auswahl für die Besetzung zweier verwaister Kantonsgerichtssitze. Gewählt wurden schliesslich die Gaiser Juristin Silvia Lenz und der Herisauer Geschäftsmann Thomas Bruppacher. – Bei den Sachgeschäften erregte erwartungsgemäss nur die Reorganisation des Zivilstandswesens die Gemüter. Die Regierung verteidigte – unterstützt von der Mehrheit der FDP – ihren Vorschlag, nur noch ein kantonales Zivilstandsamt zu führen. Aus dem Vorderland



Rolf Degen hat als Nachfolger von Elisabeth Kunz das Präsidium des Ausserrhoder Kantonsrats übernommen.

(Bild: Hans Ulrich Gantenbein)

wurden Anträge für zwei beziehungsweise drei regionalisierte Ämter unter der Ägide des Kantons eingebbracht. Nach gut zweistündiger Diskussion entschied sich der Rat in erster Lesung für zwei Ämter, wobei Herisau und Heiden im Vordergrund zu stehen scheinen. Die Standortfrage – es liegen sechs Bewerbungen vor – wird aber der Regierungsrat über eine Verordnung zu fällen haben. Die schliesslich bei sieben Nein und einer Enthaltung verabschiedete Gesetzesrevision geht nun in die Volksdiskussion. Im September soll die zweite Lesung erfolgen.

- Der Geschäftsbericht der Assekuranz, der über ein Rekordjahr an Schadenereignissen Auskunft gibt, wurde zur Kenntnis genommen.
- Schliesslich beschloss der Rat in zweiter Lesung mit nur einer Gegenstimme, die Lehrmeisterbeiträge für den kantonalen Berufsschulunterricht aufzuheben. Ebenfalls in zweiter Lesung gutgeheissen wurde das Gesetz über den Datenschutz.

Die zweite Lesung der Reorganisation des kantonalen Zivilstandswesens führte an der

Kantonsratssitzung vom 22. September zu ausführlichen Diskussionen. Nachdem sich der Rat in erster Lesung im Juni noch deutlich für zwei kantonale Zivilstandsämter entschieden hatte, stiess er seinen Entscheid in der zweiten Lesung um und entschied, dass es in Zukunft in Ausserrhoden nur noch ein kantonales Zivilstandsamt geben soll. Auslöser für den Meinungsumschwung war ein entsprechender Vorstoss der FDP. Begründet wurde dieser vor allem mit finanziellen und organisatorischen Aspekten. Allerdings brauchte es für die Kehrtwende den Stichentscheid des Ratspräsidenten, lautete doch das Abstimmungsergebnis im Rat 27 zu 27 Stimmen. Dass die Meinungen über die Zahl der Zivilstandsämter geteilt sind, zeigte sich auch in der Schlussabstimmung, wo die Vorlage lediglich mit 33 zu 21 Stimmen genehmigt wurde. – Weit weniger Wellen warf die zweite Lesung des Energiegesetzes, welches im Rat mit nur einer Gegenstimme verabschiedet wurde. – Den Vereinbarungen über die Beschaffung von neuem Rollmaterial für die Trog-



Die von Regierung und Kantonsrat vorgeschlagene Kantonalisierung der Zivilstandsämter war ein heiss diskutiertes Thema.
(Bild: Hans Ulrich Gantenbein)

nerbahn wurde oppositionslos zugestimmt. – Es wurden auch zwei parlamentarische Kommissionen gebildet. Diejenige für das Sozialhilfegesetz steht unter dem Präsidium von Rosmarie Kühnis (SP, Herisau), diejenige für den Finanzausgleich unter demjenigen von Köbi Frei (SVP, Heiden). – In der Fragestunde wurden von der Regierungsbank aus 20 Fragen beantwortet. So musste Landammann Altherr Stellung nehmen zu verschiedenen Aspekten einer möglichen Wohnsitznahme des Formel-1-Rennfahrers Michael Schumacher in Wolfhalden. Der Landammann legte dar, dass eine Ansiedlung der Familie Schumachers unter Berücksichtigung der geltenden Gesetze möglich sein sollte und dass der prominente Zuzüger positiven Einfluss auf das Image des Appenzellerlandes hätte.

Rund sechs Stunden dauerte die Debatte über das defizitäre Budget 2002 anlässlich der Kantonsratssitzung vom 3. Dezember. Die Budgetvorlage löste heftige und teils emotionale Diskussionen aus. Finanzdirektorin Mari-

anne Kleiner zeichnete ein erfreuliches Bild des Kantons. Das Eigenkapital betrage 16 Millionen Franken und die Verschuldung liege mit 59 Millionen Franken noch um vier Millionen Franken tiefer als im Finanzplan prognostiziert werde. In der Debatte wurde vor allem von Seiten der FDP für das kommende Jahr eine Reduktion des Staatssteuerfusses gefordert. Hauptdiskussionspunkt war aber schliesslich die von der Regierung beantragte Lohnanpassung. Schliesslich unterbot der Rat den Antrag der Regierung für eine Erhöhung der Lohnsumme um 2,85 Prozent und kürzte diese auf zwei Prozent. Einen Rückkommensantrag der Finanzdirektorin nach geschlagener Schlacht hiess der Kantonsrat zwar gut, lehnte das etwas reduzierte Begehren aber ein zweites Mal ab. Nach der kantonsrätslichen Debatte rechnet das Budget 2002 noch mit einem Defizit von 1,83 Millionen Franken. – Erfolg hatte die Regierung dagegen mit ihrem Antrag, die Bundesmittel für billigere Krankenkassenprämien nur noch zu 68 (statt dieses Jahr 74) Pro-

zent auszuschöpfen. Die Beratung der Verordnung über die Prämienverbilligung für EG-Bewohner wird auf die Februarsitzung verschoben. – Der Rat genehmigte das Globalbudget der Kantonsschule und nahm Kenntnis vom Finanzplan, der eher düstere Perspektiven eröffnete. – Die Vorlage zur Teilrevision der Angestelltenverordnung wurde vom Rat zurückgewiesen. Die beantragten Änderungen sollen im Rahmen des Staatsverwaltungsgesetzes umfassend geregelt werden. – Der Regierungsrat zog die Verordnung über ergänzende Regelungen für die kantonalen Schulen zurück. Der Status der Lehrpersonen mit sonderpädagogischen Aufgaben, insbesondere der Logopädin-nen, soll zunächst geklärt werden. – Der Teilrevision der Verordnung zum Bundesgesetz über die Berufsbildung wurde oppositionslos zugesimmt. – Schliesslich wählte Rat eine parlamentarische Kommission Raumplanung und Baurecht, die unter dem Vorsitz von Gret Zellweger (parteilos, Teufen) steht, und bestimmte den St.Galler Rechtsanwalt Urs Glaus zum kantonalen Datenschutzbeauftragten.

Finanzwesen und Steuern

In der kantonalen Steuerverwaltung waren die Verantwortlichen im Laufe des Jahres vor allem mit der Umsetzung des neuen Steuergesetzes beschäftigt. Dazu gehörten der Übergang zur einjährigen Veranlagung zum einen und zum andern die ab dem Jahr 2002 vorgesehene Übernahme der Gemeindesteuerämter durch den Kanton. Ein weiterer Schwerpunkt bildete in der Finanz- und Steuerdirektion die vielfältigen Arbeiten rund um die Revision der Finanzausgleichsverordnung und des Finanzhaushaltsgesetzes. – Ein Thema war auch die Neuregelung des Finanzausgleichs auf Bundesebene, mit dem die Finanzströme zwischen Bund und Kantonen in neue Bahnen gelenkt werden sollen. Dank des vorgesehenen Härtefonds kann davon ausgegangen werden, dass Ausserrhoden von der Neuregelung des Finanzausgleichs profitieren würde; die Neuregelung soll ab dem Jahre 2006 gelten.

Staatsrechnung 2001. Die Ausserrhoder Staatsrechnung 2001 schliesst zum fünften Mal en suite mit schwarzen Zahlen ab, obwohl diesmal ein Defizit von 4,63 Millionen Franken budgetiert worden war. In der Laufenden Rechnung resultierte bei einem Aufwand von gut 331 Millionen Franken ein Ertragsüberschuss von rund 900 000 Franken. Da mit einem Defizit von 4,26 Millionen Franken gerechnet worden war, entspricht dies einem Besserabschluss von 5,53 Mio. Franken. Bei den Nettoinvestitionen liegt man mit 25,81 Millionen Franken ebenso im Budgetrahmen wie bei den Abschreibungen, die in der Höhe von 27,6 Millionen Franken getätigt wurden. Dank dem Besserabschluss hat sich die Verschuldung leicht auf 53 Millionen Franken zurückgebildet. Verantwortlich für den Besserabschluss waren insbesondere die im ersten Jahr der Steuergesetzesrevision besonders schwierig zu budgetierenden Staatssteuern. Hier entstand gegenüber dem Voranschlag ein Mehrertrag von 4,24 Millionen Franken, was knapp vier Prozent entspricht. Der weitaus grösste Teil stammte dabei von den juristischen Personen, wo die Unsicherheit bei der Budgetierung besonders gross war. Ein grosser Teil des Mehrertrages hatte allerdings «einmaligen Charakter», da er die Vorjahre betraf und da wegen des neuen Steuergesetzes auch Gewinne aus Reserveauflösungen zur Besteuerung gelangten. Grösste positive Budgetabweichungen sind die Erbschaftssteuer, die Nach- und Strafsteuern, die Verrechnungssteuern und die Minderbelastung bei den Schuldzinsen. Auf der Gegenseite machte der Mehraufwand im Gesundheitsbereich (externe Spitalbehandlungen, Globalkredit Spitalverbund) mehr als 3,6 Millionen Franken aus. Der Gesamtaufwand lag um 4,8 Prozent über demjenigen des Vorjahres. Dieses Wachstum sei im interkantonalen Vergleich «nicht überbordend», sagte Finanzdirektorin Marianne Kleiner. Allerdings sei das Resultat nur dank dem markant gesunkenen Zinsaufwand zustande gekommen. Ohne den Sondereffekt wäre ein Anstieg von gegen 6 Pro-

zent entstanden. Und da müsse auch weiterhin Gegensteuer gegeben werden, auch wenn die Einnahmen weiter steigen würden.

Industrie und Gewerbe

Wie gesamtschweizerisch blies auch der Ausserrhoder Wirtschaft im Jahre 2001 ein heftiger Gegenwind entgegen. Diese Entwicklung zeigt sich auch in der Arbeitslosenstatistik. Deuteten zu Beginn des Jahres noch alle Anzeichen auf eine baldige Abnahme der Zahl der Arbeitslosen hin, kehrte der Trend Ende August abrupt und die Zahl der Arbeitslosen nahm rasant zu. Bis Ende Jahr waren beim RAV (Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum) 470 Stellensuchende registriert; das sind so viele wie letztmals im März 1999 zu verzeichnen waren. Der Monatsdurchschnitt lag bei 404 Personen, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von fünf Prozent entspricht. Erfreulich war anderseits, dass im Berichtsjahr nur 44 Personen (Vorjahr 65) neu ausgesteuert worden sind.

Industrie. Die Verlangsamung des Wirtschaftsganges hat sich im vierten Quartal 2001 auch in Ausserrhoden fortgesetzt. Während frühere Konjunkturflauten meistens durch sinkende Konsumausgaben verursacht wurden, ist die gegenwärtige Baisse durch schrumpfende Investitionen gekennzeichnet. Davon ist auch die ausserrhodische Wirtschaft, als Folge eines überdurchschnittlichen hohen Anteils der Investitionsgüterbranchen am BIP, besonders betroffen. So erstaunt es denn auch nicht, dass sowohl der Geschäftsgang, die Ertragslage, der Auftragsbestand als auch die Beschäftigungslage im letzten Quartal des Jahres 2001 eine Verschlechterung der Konjunkturlage signalisieren. Erfreulich ist, dass die Zahl der mit den Auslandaufträgen Unzufriedenen deutlich geringer ist als im schweizerischen Durchschnitt. In der Branche Maschinen- und Fahrzeugbau hat der Konjunkturabschwung bereits im vierten Quartal des Jahres 2000 eingesetzt und hielt im ganzen Jahr 2001 an. Besonders scharf ist

die Flaute in der zweiten Jahreshälfte in der Branche Elektronik/Elektrotechnik ausgefallen, brachen doch die Exporte richtiggehend ein.

Gewerbe. Die Grundstimmung im Ausserrhoder Gewerbe war gegen Ende 2001 gedrückt. Wenn auch die Ereignisse der Weltpolitik und der Weltwirtschaft nicht unmittelbar zum Gradmesser der Befindlichkeit der kleinen und mittleren Unternehmen in unserem Kanton gemacht werden können, haben diese Einfluss auf die wirtschaftliche Lage selbst, im Besonderen auch auf die Konsumentenstimmung. Der Vielfalt der gewerblichen Wirtschaft entsprechend sind nicht alle Branchen gleich betroffen. Branchenmässige und regionale Unterschiede, genauso wie unterschiedliche Strukturen der einzelnen Unternehmen, erfordern auch unterschiedliche Gewichtungen der einzelnen Einflussfaktoren. Viele kleine und mittlere Unternehmen sind direkte Zulieferbetriebe der Industrie, die ihrerseits stark exportabhängig ist. In einer Gesamtschau ist unverkennbar, dass der Optimismus, der noch zu Beginn des Jahres 2001 vielerorts vorhanden war, einen massiven Dämpfer bekommen hat. Es sind nicht nur die wirtschaftlichen und politischen Einflussfaktoren, die unsere gewerbliche Wirtschaft im abgelaufenen Jahr geprägt und beeinflusst haben. Es war auch der Zwang zur ständigen Anpassungsfähigkeit an ein verändertes Umfeld, in dem Berufsbilder verschwinden und neue Berufe entstehen.

Wirtschaftsförderung. Bei der Ausserrhoder Wirtschaftsförderung stand erneut die Kontaktpflege zu den kantonalen Unternehmen, die Imagewerbung und die Akquisitionsaktivität im Vordergrund. Im Jahresbericht erwähnt die Wirtschaftsförderung, dass dank ihren Bemühungen im Jahre 2001 elf Unternehmen, vor allem im Dienstleistungsbereich, neu im Kanton angesiedelt werden konnten. Insgesamt wurden dadurch rund 50 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Landwirtschaft und Wetter

Erfreulich verlief das Jahr für die Milchwirtschaft. Die Preise für Verkehrsmilch erfuhrten im Frühjahr teilweise einen Aufschlag um zwei bis drei Rappen und zudem wurde das Milchkontingent um drei Prozent aufgestockt. Dank der flexibleren Ausgestaltung der jährlichen Kontingentsabrechnungen und der Möglichkeit, Kontingente zu übertragen, haben die Milchproduzenten wesentlich mehr unternehmerischen Spielraum als vor einigen Jahren.

Ideale Wetterverhältnisse für den Futterbau und die Weidewirtschaft lassen die Erinnerung an einen angenehmen Sommer 2001 zurück. Leider passten die Schlachtviehpreise nicht sehr gut zu diesen positiven Vorgaben. Bedingt durch die BSE-AnGST und eine hohe Produktion blieb das Rindfleisch das ganze Jahr auf tiefem Niveau. Auch der Nutzviehabsatz geriet ins Stocken. Der «Schweinepreiszyklus» hat ebenfalls nach unten ausgeschlagen. Die meisten Bauernfamilien verstehen sich nach wie vor als Kleinunternehmer. Auch im Appenzellerland sind zahlreiche Beispiele zu nennen, wo mit viel Geschick unternehmerische Leistungen erbracht werden. Zu den erfolgreichen Beispielen gehören die Schwägalpkäserei. Die hergestellten Alpmilchprodukte erfreuen sich einer grossen Nachfrage. Viele Bauernfamilien versuchen Neues. Betriebszweige wie Verpflegung von Gästen und Gesellschaften, Ferien auf dem Bauernhof, Schlafen im Stroh, Produktion und Vermarktung von «Kabierfleisch», Anbau von Gemüse und Früchten, Blumen zum Selberpflücken u.a. werden aufgebaut und bereichern die Vielfalt der Appenzeller Landwirtschaft.

Der Winter 2000/2001 war ausserordentlich mild. In unserer Region fiel sehr wenig Schnee. Die Skilifte im Kanton mussten die «Wintervorbereitungen» wieder abbrechen, ohne ihre Anlagen überhaupt in Betrieb genommen zu haben. Erst der April brachte nochmals winterliche Verhältnisse. Dauerregen in den Monaten März und April führten zu grossen Ertragsausfällen in den Gemüsebauregionen der Schweiz. Am 4. Mai streifte ein Hagelwetter das Appen-

zellerland. Der Hagel richtete von Gossau bis zum Bodensee grosse Schäden an. Nach dieser Einlage zeigte sich das Wetter über den ganzen Sommer bis Anfang November von der positiven Seite. Fast durchwegs warme Witterung und zum richtigen Zeitpunkt einsetzende Niederschläge führten zu guten Erträgen im Futterbau. Dank den vielen Schönwettertagen stellte die Futterkonservierung kaum Probleme dar. Sehr mildes Oktoberwetter rundete den schönen Sommer ab. Auf den Wiesen wuchs noch im Oktober Futter heran, und das Laub auf den Bäumen blieb bis in den November hinein grün. Anfang November kam der Wintereinbruch. Etwas Schnee und ein markanter Temperatursturz machte der Vegetationsperiode 2001 ein jähes Ende.

Justiz

Sowohl bei den Abteilungen des Ausserrhoder Kantonsgerichtes als auch beim Obergericht konnte 2001 der Pendenzberg stark abgebaut werden. Dies ist dem Rechenschaftsbericht der Rechtspflege zuhanden des Kantonsrates zu entnehmen. Auch beim Verwaltungsgericht gingen die Neueingänge zurück. Die Zahl der eingeschriebenen Fälle ist um 20 Prozent zurückgegangen. Beim Kantonsgericht haben die Straf- und Zivilprozesse etwa im gleichen Ausmass abgenommen. Beim Obergericht ist der Rückgang bei den Zivilprozessen weniger ausgeprägt als bei den Strafprozessen, heisst es in der zusammenfassenden Einleitung des Berichtes. Die einzelrichterlichen Verfahren nahmen um fünf Prozent auf über 1000 zu. Die Eheschutzverfahren erhöhten sich um 40 Prozent. Sitzungsmässig blieb die Belastung des Kantonsgerichtes unverändert, jene des Obergerichtes stieg leicht an. Daraus folgt, dass Pendzenzen abgebaut werden konnten. Bei den Zivilprozessen ist der Pendenzberg deutlicher gesunken als bei den Strafprozessen. – Bei den Vermittlerämtern stabilisierte sich die Zahl der Eingänge auf dem Vorjahresniveau. Im Zuge des neuen Scheidungsverfahrens hat sich die Geschäftslast der Vermittlerämter praktisch

halbiert. Erstmals wurde ein Vermittleramt, nämlich dasjenige von Schönengrund, gar nicht beansprucht. Der Anteil der vermittelten oder zurückgezogenen Begehren hat einen deutlichen Anstieg auf 54 Prozent erfahren. – Bei den Betreibungs- und Konkursämtern fällt vor allem eine Zunahme der Anzahl der Zahlungsbefehle um fünf Prozent auf. Man nähert sich der 10 000er-Grenze. Der 1998 verzeichnete bisherige Höchststand wurde deutlich übertroffen. Demgegenüber ist die Zahl der Konkurse nochmals ganz leicht zurückgegangen. Sie liegt damit im Bereich der Zahlen zu Beginn der Neunzigerjahre. – Tief war die Geschäftslast beim Jugendgericht, wo es lediglich zwei Fälle zu behandeln galt. Als kritisch eingestuft wird dagegen der Pendenzenberg bei der Jugandanwaltschaft. – Auch das Verwaltungsgericht registrierte mit 112 Beschwerden und Klagen eine Abnahme der Neuzugänge um knapp 20 Prozent. Rund die Hälfte betrifft den Bereich Sozialversicherungsrecht, dann folgt das Steuerrecht.

In der Strafanstalt Gmünden kam es im Verlaufe des Jahres zu einem Wechsel in der Führung. Im gegenseitigen Einvernehmen wurde das Arbeitsverhältnis mit Direktor Peider Bezolla aufgelöst und der seit 1991 amtierende Direktor Ende März freigestellt. Als Gründe für die überraschende Trennung wurden Probleme im Team der Strafanstalt angeführt. Interimistisch übernahm Werner Hugelshofer, Vizepräsident der Betriebskommission, die Führung der Strafanstalt Gmünden. Anfang Oktober nahm dann der neue Direktor Kurt Ullmann seine Tätigkeit in Gmünden auf; er war zuvor stellvertretender Direktor der Strafanstalt Saxerriet. Der neue Direktor soll mit seinem Team dafür sorgen, dass die Strafanstalt Gmünden ihren Platz als Anstalt im Ostschweizerischen Strafvollzugskonkordat auch in Zukunft behaupten kann.

Hoch- und Tiefbau

Nach rund zweijähriger Bauzeit konnte in Trogen das Mehrzweckgebäude der Kantons-

schule eingeweiht werden. Die Kosten liegen im Rahmen der bewilligten Kredite von rund 6,6 Millionen Franken. Als weiteres grosses Bauvorhaben wurde mit der vierten Etappe der Sanierung des Fünfeckpalastes in Trogen begonnen, die Kosten sind auf rund sechs Millionen Franken veranschlagt. Plangemäss schreiten die Sanierungsarbeiten im Berufsbildungszentrum (BBZ) in Herisau voran. Nach den Frühlingsferien wurde die zweite Etappe bezogen und vor den Herbstferien konnten die Klassenzimmer sowie die Verwaltungsräume der dritten Etappe ihrer Bestimmung übergeben werden. Die letzte Bauetappe im BBZ wird im Frühling 2002 abgeschlossen werden.

Im Bereich Tiefbau lag das Schwergewicht bei der Planung für den Verkehrsraum Herisau, dies, nachdem der Kantonsrat 2,8 Millionen Franken für ein Vorprojekt bewilligt hatte. Es wurde eine externe Projektleitung bestimmt und die Ingenieurgemeinschaft «Umfahrung Herisau» mit der Ausarbeitung der Vorprojekte für die drei Abschnitte Wachteneggtunnel, Kreuzweg–Güetli und Nieschbergtunnel beauftragt. Mitte 2002 sollen die Vorprojekte mit den zu erwartenden Kosten vorliegen. – Bei der amtlichen Vermessung kommt die Einführung des Geografischen Informationssystems (GIS) gut voran. Weil sich der Kanton St.Gallen für das gleiche GIS-Konzept und die gleiche Betreiberin wie Ausserrhoden (F+P Geoinfo, Herisau) entschieden hat, wird eine enge Zusammenarbeit angestrebt und vorbereitet. – Während rund 30 Jahren hat die Firma Strittmatter & Partner mit Pierre Strittmatter in St.Gallen das Planungsamt für den Kanton Appenzell Ausserrhoden geführt. Mit dem Rücktritt von Pierre Strittmatter aus der operativen Leitung der Firma ist auch dessen Rücktritt als Kantonsplaner verbunden. Jetzt wird das kantonale Planungsamt schrittweise in die Ausserrhoder Baudirektion überführt und integriert werden. Bis zur endgültigen Übernahme des Planungsamtes durch den Kanton wird Alex Müller, Mitinhaber der Firma Strittmatter & Partner, das Planungsamt von Appenzell A. Rh. interimistisch führen.

Gesundheitswesen

In der Gesundheitsdirektion ist die Totalrevision des aus dem Jahre 1986 stammenden Gesundheitsgesetzes an die Hand genommen worden. Die Revision drängt sich aufgrund der raschen Veränderungen im Gesundheitswesen auf. Etwas Ruhe ist an der Personalfront eingekehrt: Nach der Zustimmung des Kantonsrats konnte die Besoldung des Pflegepersonals auf Anfang Jahr an die Löhne in den Nachbarkantonen angepasst werden. Bei der Schule für Krankheits- und Gesundheitswesen in Herisau waren zwei Abgänge zu verzeichnen: Schulleiterin Caroline Hofmann und eine Lehrerin kündigten. Sie wurden durch zwei neue Lehrerinnen ersetzt, als interimistischer Schulleiter amtet in einem Teilstück der frühere Schulleiter Hansruedi Elmer. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Neuausrichtung der Gesundheitsberufe auf gesamtschweizerischer Ebene befasst sich eine Arbeitsgruppe mit den Zukunftsperspektiven der Schule in Herisau.

Spitalverbund. «Der Spitalverbund ist auf dem angepeilten Weg ein gutes Stück vorwärts gekommen», schreibt Gesundheitsdirektorin Alice Scherrer im Jahresbericht 2001. In einer Broschüre mit den Detailzahlen legt der Spitalverbund AR Rechenschaft ab über das Jahr 2001. Edi Abderhalden, scheidender Präsident der Geschäftsleitung, kommt in seinen Ausführungen auch auf das Zusammenführen der drei Spitäler zu einem Verbund zu sprechen. Die Konzeption habe sich als richtig erwiesen. Es dürfe mit Fug und Recht festgehalten werden, dass die Integrationsphase mit Erfolg abgeschlossen sei. Er verweist auch auf die vom Regierungsrat in Auftrag gegebene Untersuchung, die eine Überprüfung des Leistungsauftrages und die Prozessoptimierung zum Ziel hatte. Dabei wurden die Spitalverbund-Spitäler mit st.-gallischen Landspitälern verglichen. Nach Bereinigung von unterschiedlichen Kostenverrechnungen kämen die Ausserrhoder Spitäler um sechs bis acht Prozent besser weg. Trotzdem resultierte ein Betriebsdefizit von

fast 25 Millionen Franken im Spitalverbund, gut 600 000 Franken mehr als budgetiert. 11,2 Millionen Franken des Fehlbetrags kamen vom Spital Herisau, fast sieben Millionen Franken vom Spital Heiden (deutlich weniger als budgetiert), während die KPK 6,7 Millionen Franken beisteuerte. Im Spital Herisau wurden 3267 Patienten behandelt, in Heiden 2335 und in der KPK deren 435.

Polizei

Asylstatistik. Anders als beim Bund hat die Zahl der anwesenden Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen in Ausserrhoden im vergangenen Jahr leicht zugenommen. Diese Entwicklung ist vor allem deshalb entstanden, weil gegenüber den angestiegenen Zuweisungen des Bundes keine Vollzugsspendenzen aus früheren Aufnahmen bestehen. Die beim Bund im Jahre 2001 neu eingereichten Asylgesuche haben um 1,2 Prozent zugenommen, was bei der Anwendung des geltenden Verteilschlüssels auch zu höheren Zuweisungen an den Kanton Appenzell Ausserrhoden führte. Mit 120 wurden bedeutend weniger Asylverfahren abgeschlossen als im Vorjahr (351). Die Zahl der anwesenden Asylsuchenden nahm von 128 auf 163 zu. Demgegenüber nahm die Zahl der anwesenden vorläufig Aufgenommenen von 95 auf 73 Personen ab. Insgesamt nahm die Zahl der anwesenden Personen des Asylbereichs von 223 leicht auf 236 Personen zu. Die Direktion des Innern stellt fest, dass sich diese Zahl nach wie vor im Bereich derjenigen der Jahre 1988/1989 befindet. 2001 wurden sieben Asylsuchende in Ausserrhoden von den Bundesbehörden als Flüchtlinge anerkannt (entspricht Vorjahreszahl). Als anerkannte Flüchtlinge lebten Ende 2001 125 Personen in Ausserrhoden (124).

Kriminalstatistik. Im Jahr 2001 wurden in Appenzell Ausserrhoden 1186 Delikte verzeichnet, was exakt dem Vorjahresniveau entspricht. Erheblich zugenommen hat die Jugendkriminalität. Die erfassten Körperverletzungen mit 19 (Vorjahr 10) und die Raubüber-

fälle mit 4 (Vorjahr 0) Straftaten haben eine markante Steigerung erfahren. Ebenfalls zugenommen haben die Einbruchdiebstähle mit 85 (Vorjahr 68), die Diebstähle mit 385 (Vorjahr 353) und die Fahrzeugdiebstähle mit 221 (Vorjahr 164) registrierten Delikten. Die Zahl der Vermögensdelikte ist aber vergleichsweise tief. Bezüglich der ermittelten Täter ist festzustellen, dass die Zahl straffälliger – insbesondere gewalttätiger – Ausländer sowie jugendlicher Delinquenten erheblich zugenommen hat. Betäubungsmittelverzeigungen wurden insgesamt 289 (Vorjahr 375) registriert. Erstmals seit 1989 ist kein Drogentoter zu beklagen. Von 897 Straftaten wurden 462 geklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von rund 51 Prozent, zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Grund dieser Zunahme ist die Zahl der Verfahren gegen Jugendliche, wo mit relativ wenig Aufwand eine Vielzahl Beteiligter eruiert werden konnte. Die Kriminalstatistik der letzten Jahre zeigt, dass die Gewaltbereitschaft insgesamt angewachsen ist.

Unfallstatistik. In Appenzell Ausserrhoden haben sich im Jahre 2001 zahlreiche schwere Verkehrsunfälle ereignet. Mit total 375 Unfällen mussten gegenüber dem Vorjahr 43 Unfälle mehr bearbeitet werden, was einem Anstieg von 13 Prozent entspricht. Gleichzeitig stieg auch die Anzahl der Personen, welche sich dabei verletzten. Waren es im Jahr 2000 noch 131 Verletzte, so kamen im 2001 total 180 Personen (+37 %) zu Schaden. Fünf Personen wurden bei Verkehrsunfällen getötet. Die Hauptursache bei den Verkehrsunfällen ist nach wie vor das Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die gegebenen Strassenverhältnisse und die Signalisation. Rückläufig waren die Unfälle unter Alkoholeinfluss. Mussten sich im Vorjahr noch 49 Autolenker einer Blutprobe unterziehen, waren dies im Jahr 2001 noch 39 Personen. Aufgrund der gestiegenen Zahl der Unfälle will die Polizei die Anstrengungen zur Einhaltung der Verkehrsregeln und der gegenseitigen Rücksichtnahme mit präventiven Massnahmen und Kontrollen verstärken.

Bildung

Die Erziehungsdirektion war im Jahre 2001 geprägt durch das In-Kraft-Treten des neuen Gesetzes über Schule und Bildung (Schulgesetz) und weiterer damit verbundener Erlasse. Dazu kam die Neubesetzung von wichtigen Positionen innerhalb der Erziehungsdirektion: Im Laufe des Frühjahrs ging der langjährige Erziehungssekretär Richard Kunz in Pension; seine Nachfolge hat Michael Urech übernommen. Die Leitung des Schulpsychologischen Dienstes wechselte von Karl Müller zu Rolf Franke. – Auf dem Areal der Kantonsschule in Trogen konnte im Juni das neue Mehrzweckgebäude festlich eingeweiht werden. Damit verfügt die Ausserrhoder Mittelschule jetzt über alle Räume und Einrichtungen, die für einen zeitgemässen Unterricht auf der Sekundar- und Gymnasialstufe notwendig sind. – Die Volkschullehrpersonen in Ausserrhoden profitierten zusammen mit den neuen Anstellungsbedingungen auch von der Anpassung der Löhne an diejenigen der St.Galler Lehrpersonen. Im März hatten über 500 Lehrpersonen in Herisau mit einer friedlichen Demonstration und anschliessender Vollversammlung ihren Forderungen für eine finanzielle Besserstellung Nachdruck verliehen. Auch die Löhne an den kantonalen Schulen (Kantonsschule und Berufsbildungszentrum) wurden dem St.Galler Niveau angepasst und die Anstellungsbedingungen der Kantonsschul- und Berufsschullehrkräfte harmonisiert. – Probleme machte im Jahre 2001 die Zusammenarbeit auf Mittelschulebene zwischen Ausserrhoden und Innerrhoden. Dies insbesondere darum, weil das Interesse an einer Ausbildung im Gymnasium Appenzell sehr gross ist, Ausserrhoden aber nicht willens ist, dies in jedem Fall zu finanzieren.

Kirchen

Die definitive Verabschiedung der neuen Kirchenordnung in der Synode der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell – eine Folge der im Jahr 2000 an der Urne gutge-

heissenen neuen Kirchenverfassung – war das wichtigste Ereignis im Kirchenjahr. Auch in der zweiten Lesung kam es nochmals zu einer stundenlangen Debatte mit den verschiedensten Anträgen, mehrheitlich wurde aber an den im Entwurf gemachten Formulierungen festgehalten. Zu reden gaben dabei vor allem die dienstrechtlichen Bestimmungen für die Pfarrpersonen. – Anlässlich der Wahlsynode im Juni ist Heidi Steffen-Kern, Herisau, neu in den Kirchenrat gewählt worden; sie ersetzt die zurückgetretene Silvia Olbrich. Ins Büro der Synode gewählt wurde anstelle von Andreas Bokányi, Trogen, neu Christine Culic-Salzmann, Speicher. Im Weiteren wurde eine Empfehlung verabschiedet, wonach die Kirchgemeinden pro Mitglied zwei Franken an die Finanzierung des Kirchentages leisten sollten. – In der November-Synode wurde das Budget für das Jahr 2002 zurückgewiesen; es hatte mit einem Ausgabenüberschuss von rund 145 000 Franken gerechnet. Jetzt muss eine ausserordentliche Synode nochmals über das Budget befinden. – Erwähnenswert schliesslich, dass die Evangelisch-reformierte Landeskirche beider Appenzell seit Jahresbeginn über eine neue Homepage verfügt, welche im Internet unter www.ref-arai.ch abgerufen werden kann. – Erstmals durchgeführt wurde der Konfirmationstag in Heiden. Rund 120 Jugendliche, die in den Gemeinden Teufen, Gais, Speicher, Trogen, Rehetobel, Heiden und Walzenhausen den Konfirmandenunterricht besuchten, verbrachten einen gemeinsamen Tag mit einem reichhaltigen Programm; angeboten wurden auch diverse Workshops.

Tourismus und Bahnen

Die Zahl der Übernachtungen ist in Ausserrhoden im Jahre 2001 erneut leicht angestiegen und zwar um 3,2 Prozent von 210 807 auf 217 505 Gäste aus dem In- und Ausland. Von diesen Gästen kamen 168 218 aus dem Inland und 48 287 aus dem Ausland. Im gesamtschweizerischen Vergleich schneidet Ausserrhoden mit dieser Gästeentwicklung gut ab,

wurde doch 2001 lediglich ein Zuwachs von 0,2 Prozent erzielt. In Innerrhoden sind die Übernachtungszahlen im Vergleichsjahr ebenfalls um 3,2 Prozent gestiegen, in der Ostschweiz insgesamt hingegen um 0,3 Prozent zurückgegangen.

Die Geschäftsstelle des Verbandes Appenzellerland Tourismus AR (VAT) hat Mitte Jahr von Stein nach Heiden gezügelt und betreibt dort mit dem Kurverein Heiden eine gemeinsame Geschäftsstelle. – Zu vermelden ist im Weiteren, dass Appenzell Ausserrhoden rechtzeitig auf die Velosaison ein vollständig beschildertes Velonetz mit einer Länge von rund 400 Kilometern seiner Bestimmung übergeben konnte; gleichzeitig ist auch eine Karte für Radwege und Bikerstrecken im Appenzellerland erschienen. – Nichts wurde aus den Plänen für ein Spielcasino in Herisau. Das entsprechende Konzessionsgesuch schied bereits in der ersten Runde aus. Weil der Grossteil des Erlöses aus dem Spielbetrieb dem Tourismus-Marketing zugute kommen sollte, muss in diesem Bereich jetzt massiv gespart werden. Längerfristig werden jetzt Wege gesucht, um den Kanton mehr an der Finanzierung des Tourismus-Marketing zu beteiligen.

Appenzeller Bahnen. Die Appenzeller Bahnen (AB) blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2001 zurück. Mit über 3,153 Millionen Fahrgästen konnten die Frequenzen im Vergleich zum Vorjahr um erfreuliche 2,8 Prozent gesteigert werden. Parallel zur Frequenzsteigerung verbesserte sich der Verkehrsertrag um 3,2 Prozent und überstieg zum ersten Mal die Marke von sechs Millionen Franken. Wie aus dem Jahresbericht weiter hervorgeht, beanspruchten die AB zur Erfüllung ihres Auftrages erneut weniger Mittel der öffentlichen Hand. Obwohl im Einzel- und Gruppenreiseverkehr Einbussen hingenommen werden mussten, entwickelte sich der Abonnementsverkehr mit einer Steigerung von gegen acht Prozent äusserst positiv. Der gesamte Verkehrsvertrag übertrifft das Vorjahresergebnis um rund 190 000 Franken oder 3,2 Prozent und er-

reichte 6,122 Millionen Franken. Die Jahresrechnung weist einen Betriebsaufwand von 25,14 Millionen Franken (2000: 24,63 Mio. Franken) und einen Betriebsertrag von 25,26 Millionen Franken (24,75 Mio. Franken) aus. Der verfügbare Cashflow gestattete Abschreibungen auf Anlagen und Fahrzeugen im Umfang von 5,67 Millionen Franken. Unter Einbezug der ausserordentlichen Erträge und Aufwände resultierte ein Unternehmenserfolg von 124 500 Franken (122 000 Franken). Der zwischen St.Gallen und Teufen in der Nacht vom Freitag auf Samstag sowie Samstag auf Sonntag verkehrende Nachtbus erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Togenerbahn. Die Frequenzen der Togenerbahn sind im Geschäftsjahr 2001 leicht zurückgegangen, und zwar um 3,5 Prozent von 1,257 Millionen auf 1,213 Millionen Fahrgäste. Massiv war vor allem der Rückgang im Gruppenreiseverkehr mit minus 32 Prozent oder von 20 400 auf 13 800 beförderte Personen. Erfreulich ist, dass im Oktober die lange vorbereiteten Investitionsvereinbarungen mit dem Bundesamt für Verkehr und den Kantonen Appenzell A. Rh. und St.Gallen unterzeichnet werden konnten. Diese sehen die Anschaffung von zwei Gelenktriebfahrzeugen und die Anpassung der Infrastruktur vor. Die neuen Fahrzeuge sollen im Herbst 2004 abgeliefert werden. Mitte Jahr übergaben Direktor Walter Spälty und Markus Waser, Chef Betrieb und Verkehr, ihre Verantwortungsbereiche der neuen Geschäftsleitung. Melitta Sutter amtet als Geschäftsleiterin und Chefin Personenverkehr und Administration; Hanspeter Lanker ist ihr Stellvertreter und Chef Infrastruktur. Im Zuge der Neuorganisation wurde das EW/Installationsgeschäft von der Togenerbahn abgetrennt. Edwin Lüscher ist Geschäftsleiter der neugegründeten Elektro Speicher-Trogen AG.

Rorschach-Heiden-Bergbahn. Die Rorschach-Heiden-Bergbahn (RHB) blickt auf ein eher unterdurchschnittliches Jahr 2001 zurück. Dass trotzdem ein leichter Anstieg der Fre-

quenzen verzeichnet werden konnte, ist der Einführung der Bodensee-Erlebniskarte zu verdanken; allerdings führte die Anerkennung dieser Karte zu einem Verkaufsrückgang bei anderen Fahrausweisen. Insgesamt beförderte die RHB im Geschäftsjahr 2001 rund 312 000 Fahrgäste, das sind rund 3000 mehr als im Vorjahr. In der Rechnung resultierte bei den Einzel- und Gruppenreisen ein kleiner Rückschlag, hingegen verzeichnete die Sparte Abonnementsverkehr Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr. Die gesamten Einnahmen aus dem Bahnverkehr belaufen sich im Geschäftsjahr 2001 auf rund 646 000 Franken, was Mehreinnahmen von 20 000 Franken ergibt. Unerwartete Mehrausgaben von gegen 340 000 Franken ergaben sich, weil der Damm über dem Mattenbach abrutschte und in der Folge saniert werden musste.

Rheineck-Walzenhausen-Bergbahn. Im Jahr 2001 beförderte die Rheineck-Walzenhausen-Bergbahn (RhW) 108 501 Personen, was im Vergleich mit dem Vorjahr einem Plus von annähernd 1000 Passagieren entspricht. Auch die Finanzlage der Bahn ist erfreulich. Im Jahr 1987 hatte die 1896 in Betrieb genommene Bahn nur 76 000 Fahrgäste transportiert. 1993 wurde der in Walzenhausen beginnende bzw. endende Witzwanderweg eröffnet. Zahlreiche Wanderer benützen zur An- oder Abreise die Bergbahn, und der beliebte Pfad liess 1993 erstmals nach vielen Jahren wieder die magische 100 000er-Grenze überschreiten. In den letzten zehn Jahren verzeichnete die RhW mit einer Ausnahme konstant deutlich mehr als 100 000 Beförderungen jährlich.

Säntis-Schwebebahn. Im Geschäftsjahr 2001 konnte die Säntis-Schwebebahn AG knapp 13,9 Millionen Franken Umsatz erzielen. Die Schwebebahn beförderte mit den neuen Panorama-Kabinen 489 043 Gäste, was nach dem Rekordjahr 2000 mit über 530 000 Passagieren das fünftbeste Frequenzergebnis ist. Der Gesamtertrag der Säntis-Schwebebahn AG – Bahn und Gasthäuser – belief sich im Geschäftsjahr 2001 auf 13,9 Mio. Franken oder nach Abzug

der Mehrwertsteuern auf knapp 13 Millionen Franken, was fünf Prozent weniger entspricht als im Vorjahr. Grund dafür ist hauptsächlich das Wetter; so blieben in sechs Monaten – von Januar bis April sowie im September und Dezember – die Umsätze und Frequenzen hinter den Erwartungen zurück. Auch die Wintersaison fiel praktisch aus. Die Einnahmen der Schwebebahn konnten im Vergleich zum Vorjahr zwar noch um rund zwei Prozent gesteigert werden, hingegen sind die Gastroumsätze insgesamt um zehn Prozent rückläufig. Zum Gesamtertrag trugen die Transportanlagen 5,3 Millionen, die Gastronomie 7,5 Millionen und die Infrastrukturleistungen 1,1 Millionen Franken bei. Insgesamt beträgt der Gewinn des Geschäftsjahrs 504 000 Franken oder 27 000 Franken weniger als im Jahr 2000.

Kultur

Der Bereich Kultur in der Erziehungs- und Kulturdirektion wurde personell verstärkt. Die neu geschaffene Teilzeitstelle eines Kulturbefragten hat Marcel Zünd übernommen; er ist daneben noch Kustos des Volkskunde-Museums Stein. Das 20-Prozent-Pensum von Marcel Zünd ist befristet, bis das noch zu schaffende Kulturförderungsgesetz innerhalb der Direktion definitive Strukturen schafft. – Auch im Jahre 2001 hat die Ausserrhoder Kulturstiftung wieder Werk- und Förderbeiträge ausgerichtet. In den Genuss von Beiträgen kommen in der Sparte Bildende Kunst: Caro Niederer, Zürich; Rolf Graf, Düsseldorf; Frank Keller, St.Gallen; in der Sparte Musik: Ute Gareis und Klaus Georg Pohl, St.Gallen; Michael Neff, Bühler; Claudia Heé, Berlin/St.Gallen; in der Sparte Design: Eva Louis, Stein; Richard Schefer, Trogen; Urs Bürki, Speicher; in der Sparte Literatur und Tanz: Lisa Tralci, Herisau; Christa Näf, Hildesheim; und Gisa Frank, Rehetobel. Für die aus dem Stiftungsrat zurückgetretenen Hans Künzle, Herisau, und Francesca Kühnis-Dietz, Heiden, rücken Margrit Rekade, Speicher, und Roland Inauen, Appenzell, nach. – Die Teufnerin Rosmarie Nüesch ist mit dem von der Boh-

ren-Stiftung alljährlich vergebenen Anerkennungspreis für besondere Verdienste in Volkskunde und Brauchtum ausgezeichnet worden. Sie erhielt den Preis für ihr schon über 30 Jahre währendes Schaffen im Dienste der Öffentlichkeit, vorab für den Ausserrhoder Heimat- und Denkmalschutz. – Die St.Galler Kulturstiftung hat der in Trogen lebenden Schriftstellerin Helen Meier den mit 30 000 Franken dotierten St.Galler Kulturpreis zuerkannt. Der Preis für aussergewöhnliches und überregional bedeutsames kulturelles Schaffen wird nur alle drei bis vier Jahre vergeben. – Der Wolfhädler Architekt Hubert Bischoff hat für die Planung des Kultursaals «Am Bach» in Götzis den Vorarlberger Holzbaupreis 2001 erhalten. – Die beiden Büchernächte des Appenzeller Verlags Herisau waren wiederum Höhepunkte im kulturellen Leben in Ausserrhoden. Jeweils gegen 500 Interessierte fanden sich im Verlaufe der beiden Abende ein, an denen Autorinnen und Autoren aus ihren Neuerscheinungen lasen. – Die Schriftenreihe der Appenzeller Hefte lebt weiter. Im Frühjahr ist unter dem Titel «Töbel und Höger» die jüngste Schrift erschienen. Die Publikation markiert gleichzeitig einen Generationenwechsel; die Gründergeneration zieht sich langsam zurück, neue Leute mit neuen Ideen machen weiter. Präsiert wird der Verein Appenzeller Hefte seit zwei Jahren vom Herisauer Werner Frischknecht.

Sport

Zwei Grossanlässe im Bereich des Sports haben das Jahr geprägt. Der erstmals in Ausserrhoden ausgetragene Schweizerische Schulsporttag mit 2300 Schülerinnen und Schülern aus der ganzen Schweiz, 400 Begleitpersonen und 500 Helferinnen und Helfern wurde zu einem vollen Erfolg. An neun verschiedenen Austragungsorten mass sich die sportliche Jugend in zehn Disziplinen in einem fairen Wettkampf. In der zweiten Jahreshälfte trafen sich rund 240 Ehrenamtliche im Bereich des Sports zu einer kantonalen Dankesveranstaltung anlässlich des Jahres der Freiwilligen.

Im Übrigen haben folgende Ausserrhoder Sportlerinnen und Sportler sowie Mannschaften im Jahre 2001 durch besondere Leistungen auf sich aufmerksam gemacht: Beat Hefti, Herisau, Bronzemedaille an der Bob-WM 2001 in St. Moritz. – Stefan Rieder, Speicher, Bronzemedaille Wintertriathlon-SM und Goldmedaille Team-WM. – Philippe Küchler, Urnäsch, Goldmedaille an der Segelkunstflug-Schweizermeisterschaft. – Edy Tanner, Speicher, Silbermedaille an den Schweizer Meisterschaften der Junioren-Springreiter. – UHC Herisau, Schweizer Meister A-Inter-Junioren Unihockey. – TV Teufen, Medaillengewinne an Schweizer Meisterschaften (fünf Gold-, sechs Silber- und sechs Bronzemedailen). – TV Stein, Leichtathletik-Schweizer-Meisterschaften, zwei Goldmedaillen Kat. Jun. und Kat. Sen., zwei Silbermedaillen Kat. Sen. – TV Stein Geräteriege, Schweizer Meisterschaften im Vereinsturnen, zweiter Rang Gymnastik Kleinfeld. – TV Herisau, Leichtathletik-Schweizer-Meisterschaften, Silbermedaille von Stefan Troller, Speer. – BC Trogen-Speicher, Badminton-Schweizer-Meisterschaft, Kat. Junioren: eine Gold-, zwei Silber-, drei Bronzemedailen; Kat. Senioren: vier Silbermedaillen. – Sandra Graf-Mittelholzer, Gais, Silbermedaille an den Europameisterschaften der Behindertensportler im Marathon, Gold- und Silbermedaille an den Schweizer Meisterschaften der Behindertensportler über 1500 m und 5000 m. – Olivier Bernhard, Teufen, Schweizer Meister Duathlon und Sieg im Weltcupfinal. – TV Speicher, Silbermedaille im LMM-Final, Kat. Juniorinnen. – OLG St.Gallen/Appenzell, OL-Schweizer-Meisterschaft, Mariann Suhner, Walzenhausen Goldmedaille im Kurz-OL und je eine Silbermedaille im Staffel-OL und Team-OL. – Schwimmclub Herisau, Schweizer Nachwuchs-Meisterschaften, Syrille Rupp, zwei Silbermedaillen über 100 m und 200 m Delfin.

Verschiedenes

Personelles. Bei der Appenzellerland Tourismus AG, der touristischen Marketingorganisation

beider Appenzell, hat Stefan Otz die Geschäftsführung des in Pension gehenden Willy Raess übernommen. Auf Anfang Jahr hat Ruedi Aerni die Geschäftsführung des Verbandes Appenzellerland Tourismus AR an Doris Küng abgetreten; Aerni widmet sich nun wieder ganz seiner Aufgabe als Ausserrhoder Wirtschaftsförderer. – Der Herisauer Erich Willener ist an der Hauptversammlung der Sektion Appenzellerland des Heimverbandes Schweiz zum Nachfolger des abtretenden Präsidenten Paul Biagioli gewählt worden; neu im Vorstand Einsatz nimmt zudem Dieter Köppel, Walzenhausen. – An der Delegiertenversammlung des Feuerwehrverbandes beider Appenzell hat René Lanker aus Teufen die Nachfolge des abtretenden Präsidenten Kurt Keller aus Teufen angetreten. Hans Brunner, Schönengrund, und Hans Lieberherr, Urnäsch, wurden zu Ehrenmitgliedern des Feuerwehrverbandes ernannt.

An der Hauptversammlung des Appenzeller Kantonal-Fussball-Verbandes ist Werner Schmid, Heiden, zum interimistischen Nachfolger des nach elf Jahren abtretenden Präsidenten Hermann Strübi, Teufen, gewählt worden. – Bei den Ausserrhoder Landfrauen hat die bisherige Vizepräsidentin Andrea Schläpfer, Wolfhalden, Rösli Schläpfer, Schwellbrunn, als Präsidentin abgelöst. – Ein Zweierteam führt neu den Appenzellischen Kantonalsängerverband: Christa Berger, Herisau, und Ernst Suhner, Walzenhausen, haben an der Delegiertenversammlung die Nachfolge des scheidenden Präsidenten Andreas Auer, Teufen, übernommen. – Beim Ausserrhoder Heimatschutz hat Esther Johnson, Gais, das Präsidium von Verena Früh, Heiden, übernommen. Die neue Präsidentin ist nach Rosmarie Nüesch und Verena Früh bereits die dritte Frau an der Spitze des Ausserrhoder Heimatschutzes. – Der erste Ausserrhoder Denkmalpfleger Georges Frey hat nach achtjährigem Wirken demissioniert und die Aufgabe des Denkmalpflegers im Kanton Zug übernommen. Seine Nachfolge trat Anfang Juli der in Herisau aufgewachsene Fredi Altherr an; er sieht sich als «Anwalt des Gebau-



Der Kantonalschützenverein von Appenzell A. Rh. feierte in der Kirche in Trogen sein 175-Jahr-Jubiläum.

(Bild: Hans Ulrich Gantenbein)

ten», wobei ihm auch einfache Bauten ein Anliegen sind. – Der Patentjägerverein Appenzell Ausserrhoden hat in Herisau das Jubiläum seines 100-jährigen Bestehens gefeiert und gleichzeitig Ernst Menet, Herisau, als neuen Präsidenten gewählt; dieser ersetzt Werner Preisig, Teufen, der nach vielen Jahren Vorstandstätigkeit zurücktrat. – An der Jahresversammlung der ihr 75-jähriges Bestehen feiernden Ausserrhoder Trachtenvereinigung hat Rolf Lenz, Trogen, die Nachfolge des demissionierenden Obmanns Ernst Ehrbar, Hundwil, angetreten.

Dies und Das. Der im März gegründete Verein Energie AR hat im September seine Geschäftsstelle in Waldstatt eröffnet. Ziel des Vereins ist der rationale Einsatz von Energie sowie die Förderung der Verwendung erneuerbarer und regionaler Energien in Ausserrhoden. Finanziell getragen wird der Verein vor allem vom Kanton und verschiedenen Gemeinden, erster Präsident ist Gerhard Frey, Teufen. – Der Kantonalverband der Ausserrhoder Schützen

feierte im Juni das Jubiläum seines 175-jährigen Bestehens. Wegen des regnerischen Wetters wurde die Jubiläumsfeier vom Landsgemeindeplatz in die evangelische Kirche Trogen verlegt. Die Festansprache hielt der Ausserrhoder Ständerat Hans-Rudolf Merz, Glückwünsche überbrachten Regierungsrat Hans Diem und Vertreter des Schweizerischen Schützenvereins sowie benachbarter Schützenverbände. – Das 24. Nordostschweizerische Jodlerfest Ende Juni in Herisau war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Gegen 40 000 Besucherinnen und Besucher strömten an den drei volkstümlichen Tagen ins Appenzellerland. Rund 3500 Aktive boten überzeugende Vorführungen, und ausserhalb der Wettlokale herrschte an drei Tagen und zwei Nächten beste Stimmung, welche durch strahlendes Sommerwetter noch begünstigt worden war. Organisiert wurde der Grossanlass von den Joderclubs Herisau Säge und Alpeblueme zusammen mit zahlreichen Helferinnen und Helfern.